

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

17.8.1821 (Nr. 227)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 227.

Freitag, den 17. Aug.

1821.

Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. (Ueber die mit dem päpstl. Hofe getroffene Uebereinkunft.) — Spanien. — Türkei.

## Kurhessen.

Kassel, den 13. Aug. Gestern war auf dem Boulevard in der Rue Musterung über sämtliche Truppen der Garnison, nämlich der Garde du Corps, der Leibgarde, der Gardejäger, der reitenden und Fußartillerie und des 1. Linieninfanterieregiments. Der Kurfürst, in Begleitung des Großfürsten Nikolaus, des Kronprinzen von Preussen und des Kurprinzen, so wie einer zahlreichen und glänzenden Suite, ließen die Truppen in Parade defiliren. Dieses vom schönsten Wetter begünstigte Schauspiel hatte eine Menge Menschen angezogen. Mittags war große Tafel und Galla zu Wilhelmshöhe; die Wasserkünste spielten, und eine zahlreiche Menschenmenge erfüllte die herrliche Anlage. J. J. Kaiserl. und königl. H. H., so wie der ganze Hof erschienen Abends im Theater, welches festlich erleuchtet war.

## Frankreich.

Paris, den 13. Aug. Der Moniteur enthält heute folgende Schiffs- u. Seemannsrichtea: Das Linien Schiff, le Colosse, u. die Fregatte, la Galathée, unter den Befehlen des Kontreadm. Jurien, von den Küsten Peru's, Chili's u. Braßiliens kommend, sind am 19. Jun. zu Port Royal (Martinique) angelangt. Ob sie gleich seit langer Zeit in See sind, so genießt doch die ganze Mannschaft der besten Gesundheit, weil sie stets in der größten Thätigkeit erhalten worden ist. Diese Schiffe, welche im Vergriffe waren, nach der Terra firma abzusaeeln, sollten sich später nach den vereinigten Staaten begeben, und von dort nach Brest zurückkehren. Die Fregatte, la Glorinde, ist am 5. Aug. von Brest abgefegelt. Sie bezieht sich nach Südamerika, und von dort nach dem Südmeer. Die Sabarre, la Mayenne, ist am 31. Jul. von Bayonne nach der Insel Bourbon abgefertigt worden. Die Korvette, la Bonite, ist am 26. Jun. von der Eskadre von Smyrna nach den Inseln Cypren und Rhodis detachirt worden.

Verhöhnung und Ungereimtheit, sagt das näml. Blatt, in seinen politischen Mannichfaltigkeiten, sind in einem Schreiben aus Paris gepaart, das in der engl. Mor-

genchronik eingerückt ist. Der Korrespondent dieses Blattes macht, im Namen aller Aufrechter Europa's, der königl. Familie von Frankreich im Ernste den Vorwurf, daß sie nicht um den Gefangenen von St. Helena Trauer angelegt hat.

Der Vicomte de Las Cases ist hier angekommen.

Im Journal des Debats bemerkt man heute abermals eine große Lücke; die ganze Hälfte der letzten Seite ist leer.

## Großbritannien.

London, den 9. Aug. Nach dem heutigen Courier ist es höchstwahrscheinlich, daß der König durch den Tod der Königin sich von Fortsetzung seiner Reise nach Irland wird abhalten lassen. Es ist gewiß, daß die Königin den Wunsch geäußert hat, in Braunschweig neben ihrem erlauchtem Vater und Bruder beigesetzt zu werden, mit dem Beisatze, weil die engl. Regierung wahrscheinlich nicht zugeben würde, daß sie ihre letzte Stuhesätte an der Seite ihrer geliebten Tochter Charlotte fände. Lord Liverpool hat, wie es heißt, bereits die Zustimmung gegeben, daß eine Eskadre ausgerüstet werden sollte, um den Leichnam der Königin nach dem festen Lande überzuführen. Die Königin hat, wie es ferner heißt, auch den Wunsch ausgedrückt, daß man ihre Leiche nicht auf einem Paradebette ausstelle. Ihr ganzes Privateigenthum hat sie dem jungen William Austin vermacht. Die H. H. Lushington und Wilde sind zu ihren Testamentverwaltern ernannt. Die Leiche der Königin ist diesen Morgen, nachdem sie in Wachstuch eingehüllt, und mit einem Leintuch zugedeckt worden war, in einen Sarg aus Cedernholz gelegt worden. Lord und Lady Hamilton waren gegenwärtig. Der bleierne Sarg, der den hölzernen einschließen soll, ist noch nicht fertig. Die Beerdigung ist so schnell und stark eingetreten, daß bei der Oefnung des Leichnams die Aerzte und Wundärzte nicht ohne Besorgnisse für ihre Gesundheit waren. Heute noch soll die Einbalsamirung des Leichnams vor sich gehen. Mehrere Personen hatten sehr gewünscht, denselben zu sehen; Lady Hood aber antwortete, daß die Königin aufs dringendste begehrt hätte, nach ihrem Tode nicht als Schauspiel zu dienen.

Man kann unmöglich glauben, sagt das ministerielle Blatt, *the Courier*, daß die europäischen Mächte das griechische Reich wieder herstellen wollen, und alle Ausöhnung zwischen Griechen und Türken ist unmöglich geworden. Hoft man, den Großsultan durch die Verbrennung seiner Hauptstadt zu schrecken? Der Brand von Konstantinopel hätte keine wichtigere Folge, als die Beschließung von Algier durch Ludwig XIV. und Lord Plymouth hatte. Uebrigens, welche europäische Macht würde zugeben, daß Rußland, vermittelst des Besitzes der Türkei und der griechischen Provinzen, sich längs den Küsten des Bosphorus, bis an das Mittelmeer hin erstreckt? Würde auch England sich demzufolge Egypten und einiger Inseln bemächtigen, könnte es wohl diese Länder als hinreichende Entschädigung ansehen? Würde nicht alsdann das durch Bonaparte so sehr geschwächte, und nur durch Englands Beharrlichkeit noch erhaltene Gleichgewicht zwischen den Staaten des Festlandes zerstört? . . . .

#### Preussen.

Berlin, den 11. Aug. Unsere heutige Staatszeit. enthält Folgendes: „Ueber die, zur Herstellung der Erzbisthümer u. Bisthümer des preussischen Staates, mit dem päpstl. Hofe, getroffene Uebereinkunft.“ Dieselben Ereignisse, die zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts die Auflösung der geistlichen Wahlstaaten von Deutschland herbeiführten, hatten auf die katholische Kirche des Reiches zerstörend gewirkt. Die Fortdauer des bischöflichen Amtes, eines wesentlichen Theils ihrer Verfassung, schien bedroht, indem die Güter der Bischöfe und Domkapitel zum Staatsvermögen gezogen wurden. Eine neue Ausstattung der bischöflichen Sitze war unvermeidlich, wenn überhaupt die Ausübung des katholischen Gottesdienstes ohne kränkende Schwächerung fortbestehen sollte; neue Begränzung der erzbischöflichen Sprengel, nach Maßgabe der veränderten Gestalt der Staatsgebiete schien ebenfalls dringendes Bedürfnis, und eins sowohl als das andere wurde grundgesetzliche Bedingung, mit welcher der Erwerb der sogenannten Entschädigungsländer an die neuen Beherrscher übergieng. Das Unglück der nachfolgenden Jahre ist in frischer Erinnerung. Als Preussen im J. 1814 aus dem Kampfe für seine Erhaltung stark und siegreich hervorgieng, gewann es nicht allein seine deutschen Staaten, die es vorher besessen, zurück, sondern erwarb auch, als Entschädigung für den Verlust in Osten, ansehnliche Länder am Rheine, deren Bewohner in der Mehrzahl sich zum katholischen Glauben bekennen. Die Angelegenheiten der Kirche, überaus wichtig an sich, weil von ihnen die Beruhigung der Gewissen, die Verbesserung der Sitten und die Einbürgerung der Gesinnungen größtentheils abhängt, zogen gleich nach hergestelltem Frieden die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. Das Bedürfnis einer neuen, das Ganze des Staates umfassenden Diözesanumschreibung

und einer angemessenen Ausstattung der Bisthümer und Domkapitel, wurde nicht übersehen; allein die vorausgegangene Zerstörung und Erschütterung hatte in allen Zweigen der Gesellschaft zu tiefe Spuren zurückgelassen, die Anforderung des Augenblickes waren zu dringend, zu viel und zu mannichfach, als daß die Regierung mit derjenigen Muse und Freiheit, welche die Wichtigkeit des Geschäftes forderte, die bleibende Anordnung der kirchlichen Angelegenheiten so bald hätte herbeiführen können. Inzwischen wurde schon, von der Zeit des Wiener Kongresses an, durch die Ministerien, in deren Bereich dieses Geschäft fiel, alles mit Fleiß und Umsicht vorbereitet und in Berathung gezogen, was auf das Gelingen desselben irgend von Einfluß seyn konnte. Nach der Beschaffenheit der katholischen Kirchenverfassung, wie sie unserer Zeit überliefert ist, auch nach dem einstimmigen Wunsche der katholischen Bewohner des Staates, war ein Uebereinkommen mit dem päpstl. Stuhle unvermeidlich, und wie hierdurch die Schwierigkeit des Geschäftes wuchs, so erheischte das Ergebnis gleichzeitiger Verhandlungen des Auslandes doppelte Vorsicht. In der Person des geheimen Staatsraths Niebuhr wurde ein Gesandter nach Rom abgeordnet, dessen ausgezeichnete Eigenschaften ganz geeignet waren, ihm im Auslande jene Achtung und jenes Vertrauen zu erwerben, dessen er im Vaterlande in so hohem Maße und mit Recht genießt. Durch ihn ist ein Vertrag eingeleitet worden, dem Sr. Durchl. der Hr. Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, in persönlicher Anwesenheit zu Rom, die letzte Hand angelegt, und den des Königs Maj. nach seinem ganzen Anhalte zu genehmigen geruht haben. Zufolge dieser Uebereinkunft erhält die katholische Kirche des preussischen Staates zwei Erzbisthümer und sechs Bisthümer, nämlich: das Erzbisthum Köln mit den Bisthümern Münster, Trier und Paderborn in den westlichen, und das Erzbisthum Saesen und Posen mit den Bisthümern Breslau, Ermeland und Kurland in den östlichen Provinzen. Die Bisthümer Breslau und Ermeland genossen bisher die Freiheit von erzbischöflicher Obhut; dieser Vorzug ist ihnen erhalten. Kulm bleibt in bisher bestandener Metropolitanverbindung mit Saesen; Trier, Münster und Paderborn bilden den erzbischöflichen Sprengel von Köln. Dieses Erzbisthum uralten Namens ist nicht von neuem gebildet, denn es hatte diesseits des Rheines zu bestehen nicht aufgehört; es ist seinen ursprünglichen überrheinischen Angehörigen zurückgegeben, und seiner ehrwürdigen Kathedrale zu Köln, diesem Denkmale deutscher Größe in Kunst und Frömmigkeit, dieser Ruhelätte heiliger Trophäen. Eine Folge dieser Maßregel war die Auflösung des Bisthums Achen, einer Schöpfung des französischen Königs Kordats von 1801, aus Trümmern der Erzdiözese Köln und Trier errichtet. In ehrender Erinnerung an die Grabstätte Karls des Großen und an den Krönungssstuhl so vieler Kaiser und Könige von Deutschland, wird ein Kollegiatstift am Dom zu Achen bestehen. Das kleine, aus einer Reichsabtei gebildete Hochstift Korvei erlischt,

aber erst mit dem Tode seines jetzigen Fürstbischofs. (S. f.)

### Spanien.

Madrid, den 2. Aug. Vorgestern mußten alle Truppen hier unter Gewehr treten, und es erschien folgende Proklamation des politischen Chef der Hauptstadt: „Einwohner von Madrid, da ich gestern Abends hörte, daß einige Bürger, unzufrieden mit dem von der Territorialaudienz von Neucastilien gesprochenen Urtheile gegen Victoriano Juarez (zur Hofdienerschaft gebdrig), sich in Bereitschaft setzten, ihn mit ihren eigenen Händen ums Leben zu bringen, so war es eine unerlässliche Pflicht für mich, auf der Stelle alle Maßregeln zu ergreifen, welche ich für nöthig erachtete, um jedem gesetzwidrigen Betragen vorzubeugen, das nur die verderblichsten und traurigsten Folgen für das Vaterland haben könnte, und auf immer diejenigen, die es sich erlaubt, mit Schande und Verachtung bedecken würde. Ich werde stets gleich wachsam seyn, und stets die mir anvertraute Gewalt zur Vertheidigung und Befestigung der Konstitution, welche man durch solche Schritte unmittelbar angreift, anwenden etc. — Der dormalen vor sich gehende Rekrutenzug hat in verschiedenen Provinzen des Königreichs mehr oder minder heftige Unruhen zur Folge gehabt. In Valladolid scheinen dieselben am ernsthaftesten gewesen zu seyn. Das Militär sah sich gezwungen, Feuer zu geben; Niemand ist dabei getödtet worden; aber man zählt mehrere Verwundete.

### Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 15. Aug.) Obessa, den 27. Jul. Hutertraf der kais. russische Schiffskapitän Anton Nardo, aus Konstantinopel, welches er den 21. d. verlassen hat, hier ein, und brachte folgende wichtige Nachrichten mit, welche er sogleich unserm Gouverneur, Grafen Langeron, mittheilte. Die ganze türkische Flotte, welche durch schnelle Ausrüstung neuer Schiffe in den ersten Tagen des Julius wieder aus zwei Linien Schiffen, drei Fregatten, drei Korvetten, zwei Briggs und dreißig kleineren Fahrzeugen bestand, hatte vom Sultan gemessenen Befehl erhalten, die im Monat Junius bei Mytilene von den Griechen erlittene Schmach aufs blutigste zu rächen. Also gieng diese, den Griechen weit überlegene Flotte, welche wohl die letzte Kräfteanstrengung der Türken zur See gewesen seyn dürfte, unter Anführung des früher in Konstantinopel als Hafenkommandant angestellten Cara Ali, am 12. Jul. unter dem Donner der Kanonen und Jabel der türkischen Einwohner in das Meer von Marmora unter Segel. Sie verfuhr hierauf die Dardanellen, und begegnete am 18. Jul. in der Nähe der Insel Tenedos der vereinigten griechischen Flotte, welche sogleich einen heftigen Angriff auf die Türken machte. Cara Ali wurde, nach den in Konstantinopel von Seite der Pforte selbst bekannt gemachten Berichten, durch die Dardanellen zurück getrieben, nachdem die Griechen zwei Fregatten nebst 18 klei-

nen Kriegsfahrzeugen erobert hatten. Andere Berichte, die aber übertrieben scheinen, behaupten, fast die ganze Flotte sey von den Griechen erobert worden. Die zurück gekommenen Schiffe befanden sich nach dieser Seeschlacht im elendesten Zustande im Meer von Marmora; zwei davon waren mit der niederschlagenden Nachricht in Konstantinopel eingelaufen. Sobald sich dieselbe in der Hauptstadt verbreitete, strömten die Türken wieder Haufenweise bewafnet zusammen, und in einigen Stunden waren bereits gegen 300 Griechen aus ihren Wohnungen gerissen, und in den Straßen ermordet. Das Ersäufen, Erwürgen und alle grausamen Todesarten waren wieder an der Tagesordnung. Der Divan hatte übrigens, ob ihm gleich das russische Ultimatum bereits übergeben seyn mußte, bis zum 21. Jul. noch keinen Entschluß in Hinsicht des russ. Ministers, Barons Stroganoff, gefaßt, da derselbe sich strenger als je in Bujukdere bewacht befand, und, wie bekannt, ausser aller diplomatischen Verbindung mit der Pforte lebte. Nach war die russ. Korvette, welche früher auf Befehl der Pforte unter Beschlag gelegt worden, wogegen Baron Stroganoff bekanntlich fruchtlos protestirte, fortwährend sequestriert, und die Türken hatten die darauf befindlichen Kanonen ans Land geschafft. — Hermannstadt, den 2. Aug. Nach sichern Berichten aus Skuleni, der russ. Gränzstation in Bessarabien, hatte der russ. Kommandant fünf Spione des in Jassy kommandirenden türkischen Pascha's, welche Erkundigungen über die Stärke der russ. Streitkräfte in Bessarabien einzuziehen sollten, ergreifen lassen. Es waren Moldauer, und darunter zwei Juden. Sie haben ihre Absicht eingestanden, und sind zur Bestrafung ins Janere abgeführt worden. — Livorno, den 5. Aug. Ein vor einigen Tagen von Ja hier angekommenes Schiff brachte einige italienische Seeleute mit. Sie waren um die Mitte Mai's mit dem nach Alexandrien bestimmten türkischen Schiffe, Cara Solimana, Kapitän Omer Boghaly, von hier abgegangen. Unweit Kap Passaro stießen sie auf einen griechischen Korsaren, welcher sich nach einem kurzen Gefechte, da es den Türken an Munition fehlte, ihres Schiffs bemächtigte. Es wurde nach Hydra gebracht, und auf der Fahrt dahin die Türken von den Griechen mit der größten Kaltblütigkeit, und, indem man ihnen bemerkte, es geschähe bloß als Wiederveraeltung für die Grausamkeiten in Konstantinopel, ins Meer geworfen. Dasselbe Schicksal haben alle Türken auf den gemachten Pfisen, deren in Hydra eine ziemliche Anzahl, und darunter vier dem Pascha von Egypten zugehörige lagen. So sehr die Griechen Ursache haben mögen, über Grausamkeiten zu klagen, so kann doch kein rechtlicher Mann diese Art von Repressalien, wodurch der Beleidigte sich in eine Kategorie mit dem rohen Beleidiger setzt, billigen. — Aus Egypten sind wir seit mehreren Monaten ohne alle Nachrichten; dem Vernehmen nach ist die Getreideausfuhr dort untersagt.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,4 Linien	11,8 Grad über 0	68 Grad	SW.	trüb
Mittags 3 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,9 Linien	17,7 Grad über 0	46 Grad	SW.	wenig heiter
Nachts 10 $\frac{1}{4}$	28 Zoll 1,2 Linien	12,5 Grad über 0	56 Grad	SW.	Aufheiterung, heiter

## A n z e i g e.

**K a s s a t t.** Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing wird am 24. August d. J. die Presse verlassen: Der Kassatter hinkende Bote für das Jahr 1822. — (Dies ist der einunddreißigste Jahrgang, der unter seinem Namen erscheint.)

**E t t l i n g e n.** [Weberkardensetzlinge zu verkaufen.] In dem Kulturgarten des landwirthschaftlichen Vereins zu Ettlingen befinden sich mehrere 1000 Weberkardensetzlinge, die an Liebhaber gegen sehr billige Preise abgegeben werden können.

Welches mit dem zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Liebhaber sich bei dem ordentlichen Mitglied und Aufseher dieses Gartens, Herrn Ritterwirth Willenwarth daber melden wollen.

Ettlingen, den 7. Aug. 1821.

Direktion des Vereins.  
K e r m a n n.

**M a n n h e i m.** [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, bekannt zu machen, daß er ein vollständiges Lager von fertigter Tapetier-Arbeit errichtet hat, und bei ihm eine Auswahl von Canapee's nach der neuesten Façon, mit Kattun und Morens beschlagen, als unbeschlagen, geschmackvoll garnirt, wie auch ohne Tapetierarbeit gewählt werden können.

Ferner empfiehlt sich derselbe mit guten Springsfedern von französischem Draht, Gurten und neuen Koffhaaren von verschiedenen Preisen; garantiert für gute Arbeit, und verspricht prompte Bedienung.

Anton Sartorius, Tapetier,  
in Lit. C 1 Nr. 1 dem Kaufhaus über.

**H a u s a c k e r,** bei Heidelberg. [Forellen.] Auf dem Hausacker bei Heidelberg sind jederzeit Forellen aller Gattung, auch auf Verlangen zubereitet, um billige Preise zu haben.

Auch werden auf Bestellungen an den Unterzeichneten Versendungen davon gemacht, und die Packung wird so besorgt, daß sich solche unterwegs wohl konserviren.

**H o h e n w e t t e r s b a c h.** [Dienst-Antrag.] Die hiesige Verwaltungsgeselle, mit freier Wohnung und einem künftigen Gehalt von circa 350 fl. jährlich, wird bis 1. Okt. d. J. erlediget. Kompetenten um diese Stelle werden eingeladen, sich deshalb unmittelbar an den hiesigen Großh. Grundherrn, Freiherrn Wilhelm Schilling v. Cassatt 26. zu wenden.

Hohenwettersbach, den 14. August 1821.

W i m m e r, Verwalter.

**K a r l s r u h e.** [Entwendete goldene Uhr.] Eine goldene glatte Repeater-Uhr a Toc, inwendig marquirt, Courtener a Strasburg, von mittlerer Größe, mit einer goldenen Kette, woran zwei Petschaste von Gold mit rothen Stei-

nen gefast, und ein dergleichen Ahrenschlüssel, alles von mittlerer Größe, ist unlängst im Peterthaler Badhaus entwendet worden. Derjenige, dem solche zum Verkauf oder auf eine sonstige Art zum Vorschein kommen sollte, wird höflich gebeten, in der langen Straße Nr. 30 dabier, gegen eine angemessene Belohnung, die Anzeige davon zu machen.

## A u s s p i e l u n g

der sieben Güter Zickau, Wolfchow, Kogschitz, Strunkau, Libietitz, Prekanitz u. Oberstankau in Böhmen.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich werden die oben genannten, im Prachiner Kreise des Königreichs Böhmen gelegenen, gerichtlich auf 896,755 fl. W. W. geschätzten Herrschaften ausgespielt, und dem Gewinner schuldensfrei, nebst 20,000 fl. baarem Gelde in W. W., übergeben. Die erwähnten Güter liegen 16 Meilen von Prag entfernt, in einer fruchtbaren Gegend, in der Nähe mehrerer gewerbreichen Städte; es gehören dazu 12 Dorfschaften, 2 herrschaftliche Schlösser, 7 Meyerhöfe, mehrere Fabriken und Mühlen.

Außer diesem Hauptgewinn sind mit der Ausspielung noch 4615 Nebengewinne, von 50,000 fl., 25,000, 10,000 abwärts bis 15 fl., in einem Gesamtbetrage von 221,685 fl. W. W., verbunden.

Die Ziehung geschieht den 1. Oktober 1821 in Wien, unter Aufsicht der Landesbehörden. Bei dem Unterzeichneten sind bis zum Tage der Ziehung Loose à 8 fl. im 24 fl. Lose zu bekommen, so wie der ausführlichere Plan; derselbe verspricht denjenigen, welche ihn direkt mit ihren Aufträgen beehren, prompte Bedienung und pünktliche Nachricht von dem Schicksale der Lose; auch wird er seiner Zeit die Ehre haben, die Nummern, welche die Hauptgewinne erhalten, in diesen Blättern bekannt zu machen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

W. H. Reinganum,  
in Frankfurt aM.

## Verkauf von englischen Stahlwaren zu den Fabrikpreisen.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, mit ihrem Waarenlager aufzuräumen, und sie werden daher die vorräthigen Waaren, welche sämmtlich aus den vorzüglichsten englischen Fabriken herrühren, von ausgesuchter Qualität sind, und in Messermessern, Federmessern, Säeeren, Feilen, Stahl in Stangen und in Tafeln, Trieb- und Rundstahl für Uhrmacher, Hobeisen, Sägeblättern, Drehermeißeln, Grabstacheln, Falzmessern für Gerber u. s. w. bestehen, zu den kostenden Preisen verkaufen.

Passavant und Kornrumpff,  
am Römer Lit. I Nr. 158 in Frankfurt aM.